Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 87 (1961)
Heft: 10

Illustration: „Ich has ja gsait, s isch nume Watte!“
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Contra-Schmerz
hilft bei Kopfweh, Migräne, Zahnweh, Monatsschmerzen, ohne Magenbrennen zu verursachen.
12 Tabletten Fr. 1.80

Für Ihre Gesundheit vor jedem Essen ein Gläschen Biotta aus frischem Gemüse biologisch laktofermentiert
Biotta-Säfte
Gemüsebau AG, Tägerwilen

Vornehme Eleganz
tadelloser Sitz, begeisternde mattschimmernde Modefarben, unbedingte Verlässlichkeit, dies sind die wesentlichen Eigenschaften der
Idewe
QUALITÄTSSTRÜMPFE
mit oder ohne Naht
J. DÜRSTELER & CO., A.G., WETZIKON-ZÜRICH

zünftige Bergsteigerausrüstung voraus! Nur was der beschwingte Schritt damit zu tun hat, ist mir nicht ganz klar. Handelt es sich etwa um eine neue Methode, etwa um einen neu entdeckten Bergschritt, wo man sich in beschwingtem Trott ans Erklimmen der Viertausender heranmacht? Da ich gerne auf dem laufenden bin – ich bin nämlich auch eine Sportliche –, wäre ich Dir für genaueste Informationen sehr dankbar, sonst geht mir am nächsten Jaßabend am Ende noch der Gesprächsstoff aus. Deine Lisi

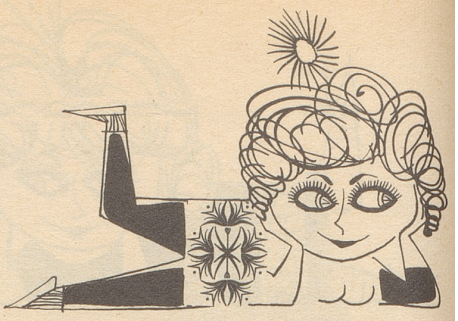
Liebes Lisi, was die neuste Klimmtechnik angeht, bin ich leider nicht so auf dem laufenden. Dann schon eher im Sektor Journalistenstil. Aber da gibt es tagtäglich noch viel schönere Blüten als die von Dir gepflückten! Herzlich! Bethli

Nochmals Karten

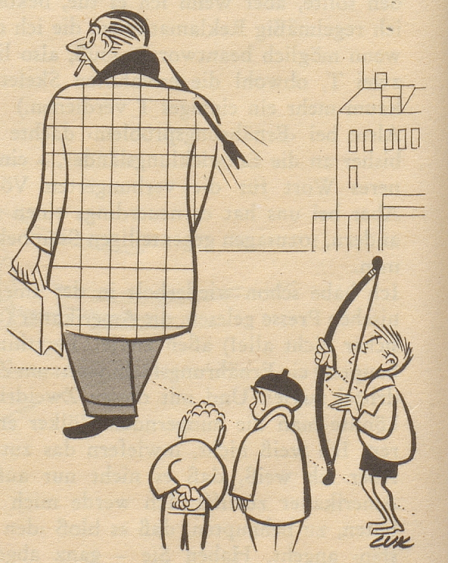
In einer der letzten Nummern schrieb Irene über glitzernde und ‹gute› Neujahrskarten. Uns ging es ähnlich.
Wir erhalten jedes Jahr eine nette Anzahl Weihnachtskarten; vor allem aus USA, wo bekanntlich mit Silber und Gold nicht gespart wird. Diese stellen wir jeweils auf dem Büchergestell auf, und die Kinder warten sehnlich auf den Tag, an dem das Gestell wieder ‹gediegen› aussieht, und sie die Karten haben dürfen.
Auch dieses Jahr war es so. Glücklich zogen sie ab mit ihrem Schatz. Nur eine blieb zurück, mit der Begründung: «Die gefällt uns nicht.» Es war eine gute Schwarz-weiß-Reproduktion von Engeln eines Renaissance-Malers, gesandt von einem Freund mit vorzüglichem Geschmack. T. H.

Meine kleine Goldfisch-Odyssee

Schicksalshafterweise starb mein lieber Goldfisch nach längerem Schuppenausfall just am Vorabend des Ausverkaufsbeginns, so daß ich, arglos, mich anderntags frühzeitig aufmachte, um der Aquariumschnecke einen neuen Freund zu erstehen. Ich setzte mich also in eines der unerhört überfüllten Trams und fuhr dreimal rund um die Stadt, da die Türen jedesmal, wenn ich aussteigen wollte, von autoritärer Hand und zuvorkommend geschlossen wurden.
Nach Betätigung sämtlicher technischer Einrichtungen, die einem Laien im Tram zugänglich sind, gelangte ich schließlich doch wieder und ganz unerwarteterweise ins Freie und setzte eben zu einem befreienden Aufatmen an – da geschah es:
Eine unüberblickbare Menschenmenge stürmte zielsicher geradewegs auf mich zu, überflutete mich und riß mich mit sich fort, bis ich plötzlich, ganz wider meinen Willen, links abgebogen wurde. Dann wurde ich in das populäre Großwarenhaus ‹Rämschelers Erben› geschritten und schwamm dort alsogleich kataraktartig ins Sous-Sol hinunter. Im Wirbel der Ereignisse (drei Taschendiebstähle, eine Friedensstörung, fünf Schlägereien) hätte ich mich beinahe selbst verloren, wenn ich mich nicht im letzten Augenblick vor dem endgültigen Untergang zwischen einem Kleptomanen und einer Walküre hängend hätte lokalisieren können. Mich, der ich nur einen Goldfisch kaufen wollte, faßte



ein stummes Leid. Mit Armen und Beinen kräftig rudernd, suchte ich mich aus Rämschelers Großwarenhaus zu befreien, Backenzähne, Augengläser, Nasenlöcher und Perücken blieben zwischen meinen Fingern, die Empörung wuchs – indessen trieb ich immer weiter ab, wurde Treppen hinauf und hinuntergeschritten ohne jegliches Zutun meinerseits und schließlich zwischen einer Säule und einem umfangreichen Packer eingeklemmt. Da hing ich nun, leicht zerknittert, und dachte nach. «Der Mensch», dachte ich, «der Mensch ist im Ausverkauf wie Wilhelmine, der Hund vom Nachbarn. Er steckt seine Nase in jeden Haufen, wühlt und schnüffelt in bzw. an allem herum, stiftet ausdauernd ein enormes Gewirr, japst Gleichgesinnte an, und man ist froh, wenn er wieder geht.»
Ich hätte noch weiter meditiert; eine neue Welle jedoch vergriff sich wieder an mir, strömte mich via ‹Fröhliche Restenecke› in die Haushaltabteilung und sprudelte mich von dort durch den Notausgang des Hauskinos auf ein verlassenes Nebensträßchen.
Ich war zerrüttet. Bebend fuhr meine Hand zum Kopf und fand dort zum allseitigen Erstaunen einen Hut vor, den ich noch nie gesehen hatte. Drin befanden sich nebst einem Nußknacker die feine Obstraffel Bircher und ein Kleinstmixer Marke ‹Minimal›, und in meinen Rocktaschen spürte ich unter anderem (ich erwähne nur die Kleinigkeiten) ein zusammengefaltetes Schlauchboot samt Anleitung zum Aufblasen auf.
Trotz dieser verheerenden Tatsachen war ich immer noch ganz entschieden darauf bedacht, wenn nötig auch mit Gewalt meinen Goldfisch zu kaufen. Auf obskuren Hinter-



«Ich ha s ja gsait, s isch nume Watte!»